

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

19.7.1823 (No. 198)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 198.

Samstag, den 19. Juli

1823.

Freie Stadt Hamburg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Spanien. — Türkei. — Amerika. —
Verschiedenes. — Dienstaechten.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 11. Juli. S. E. der kön. dän. geh. Staats- u. Justizminister von Raas ist von Karlsbad hier angekommen, und hat über Lübeck seine Reise nach Kopenhagen fortgesetzt.

Frankreich.

Paris, den 14. Juli. 5 Prozent. Konsol. 91 Fr. 15 Cent.

Großbritannien.

London, den 11. Juli. 5 Prozent. Konsol. 81½; dito in Rechn. 82½; dito reduz. 82½; Bankaktien 223.

Portsmouth, den 10. Jul. Kontreadmiral Charles Paget ererzirt die königl. Eskadre alle Tage, um sich von der verschiedenen Geschwindigkeit der Schiffe im Segeln zu unterrichten. Der Royal Sovereign ist heute zurückgekehrt, um einigen Reparaturen unterworfen zu werden. — Se. M. wird morgen, nach erfolgter Prorogation des Parlaments, hier erwartet. Die Eskadre ist ihn aufzunehmen bereit. (Kond. Cour.)

Italien.

Palermo, den 19. Jun. Bei Gelegenheit eines auf den 15. d. veranstalteten freundschaftlichen Festes in der Vorstadt von Menza, wazu die angesehensten Personen der Stadt eingeladen waren, hatten die Bonaschen unter sich verabredet, an verschiedenen Orten Holz und Strohmagazine anzuzünden, sodann in die Häuser der Wohlhabenden einzubrechen, um sie zu berauben. Einer aus der Bande entdeckte das Komplott; 73 Personen sind verhaftet, und gestern ein Kriegsgericht zur Untersuchung der Sache niedergesetzt worden.

Oestreich.

Die Direktion der privilegierten östreichischen Nationalbank hat öffentlich angezeigt, daß sich am 30. Jun. 1823, in Gemäßheit des vorgelegten Rechnungsabchlusses, für 229,860,513 Wiener Gulden Einlösungs- und Antizipationscheine in Umlauf befinden.

Am 12. Juli standen zu Wien die Metalliques zu 60½; die Bankaktien zu 923.

Spanien.

Bulletin vom 9. Juli 1823.

(S. Nr. 195 d. Karlsruh. Zeit.)

Der Marechal de Camp Marquis de Marquerne, welcher die Blokade von Santona kommandirt, erstattet Sr. königl. Hoh. nachstehenden Bericht: Den 2. Juli machte die Garnison von Santona einen Ausfall, indem sie 5 bis 600 Mann auf der Landspitze von Sable, Co. Lindres gegenüber, an das Land setzte. Der Feind, der

in drei Kolonnen anrückte, drängte unsere Vorposten zurück; allein bald boten ihm 3 Kompagnien Linieninfanterie die Spitze, und setzten seinem Vordringen eine Gränze. Das Gefecht ward sehr lebhaft, und der Feind, welcher durch das Feuer aus den Forts unterstützt wurde, hielt sich eine Weile in seiner Position. Allein die wiederholten Angriffe unserer Truppen, welche durch den spanischen General Valeros unterstützt wurden, der ihnen mit einer neuen Kompagnie von Laredo zu Hülfe eilte, zwangen ihn endlich, in der größten Unordnung zu weichen, und ohne das Feuer von allen Batterien der Festung, die mit Kartätschen auf unsere Truppen schossen, würde es ihm schwer geworden seyn, sich wieder einzuschiffen. Sein Verlust mag ohngefähr 50 Tödtet und Verwundete nebst einigen Gefangenen betragen. Von unserer Seite sind, trotz dem, daß die Mannschaft mehrere Stunden lang einem lebhaften Artilleriefeuer ausgesetzt war, und einen dreimal stärkern Feind zu bekämpfen hatte, nur 2 Mann getödtet und 8 verwundet worden. (Briefe aus Bayonne vom 8. Jul. sagen, daß während des obigen Gefechtes 14 mit Getreide beladene Chassemarées in Santona einzelaufen sind. Constitutionel.) — Die Expeditionen gegen Asturien sind beendet, und General Bourk hat seine Operationen gegen Galizien angefangen. Seine Avantgarde unter Hrn. de la Roche-Jaquelin stand zu Astorga. Eine Rekognoskierung auf dem Wege nach Lugo stieß am 26. Juni bei Manzanale und Torre auf ein feindliches Detaschement, tödtete davon 6 Mann, und nahm 1 Offizier, 3 Mann und 10 Pferde gefangen.

Gen. Morillo, der die konstitutionellen Truppen in Galizien kommandirt, emphyre über die Behandlung des Königs, hat sich geweigert, die Regentschaft von Sevilla anzuerkennen, und ist deshalb völlig mit Quiroga zerfallen. Die daraus entstandene schwankende Gesinnung der Truppen kann nicht anders, als die französ. Operationen in Galizien begünstigen. — Gen. Bourk wird gewiß den 10. d. M. in Lugo einrücken.

Unterz. Graf Guilleminot.

(Moniteur.)

Der Moniteur vom 12. Jul. enthält in seinem nicht offiziellen Theile einen Bericht des Kapitans Vincent Mateos an den königl. Kommissär in Andalusien, der hier im Auszuge folgt: Mateos berichtet, er habe am 25. Jun. mit seiner Kompagnie und einiger aus den Orten Algarocin und Jubrique an sich gezogenen Verstärkung einer feindlichen Kavalleriekolonne von der Res-

fervearmee des Ergeneral's Villa Campa auf dem Wege von Alcatocin nach Ronda den Rückmarsch abgeschnitten, und dabei 30 wohlgerüstete Pferde erbeutet, Villa Campa selbst aber nicht mehr erreicht. — An demselben Tage habe er eine feindliche, 100 Mann starke, Kolonne Fußvolk angegriffen, 3 bis 4 Mann getödtet, und die übrigen gefangen genommen. — Eine feindliche, 160 Mann starke Eskadron von Zayas Truppen sey ihm entkommen, weil sie das Gewehrfeuer Morgens gehört, und sich hierauf auf Zayas Korps nach Estepona zurückgezogen habe. — Am 26. Morgens sey aus Ronda eine feindliche Kolonne von 200 Mann auf dem Wege nach Gausin herangezogen, von Mateos und seinen Leuten jedoch angegriffen, habe sie fast 100 Mann an Todten oder Verwundeten verloren. Die übrigen haben sich in Gausin mit 60 Mann verstärkt, seyen aber ebenfalls angegriffen, und bis auf 7 Mann, welche entkamen, getödtet, verwundet oder gefangen worden. — In Gausin selbst habe er am 27. den Verfassungsdenkstein umgestürzt, und in die dortige Zitadelle eine Besatzung gelegt. Sein Korps habe sich seitdem um 4 bis 500 Royalisten vermehrt, welche aus der Sierra da Ronda zu ihm gestossen seyen. — Die Zahl der von ihm gemachten Gefangenen sey im Ganzen 160, die der erbeuteten Pferde 60 bis 70.

Noch müssen wir nachträglich anführen, was der Pilote in einem seiner neuesten Blätter enthält. Er sagt nämlich: »Schon gegen das Ende des Monats Juni zeigten sich deutlich die furchtbaren Wirkungen der durch Frankreichs Einfluß bewirkten, aber nicht nach Frankreichs Plänen ausgefallenen Gegenrevolution. Der aristokratische Faktionsgeist greift, zum großen Mißvergnügen des Prinzen Generalissimus, mit jedem Tage auf das unbesonnenste und gehässigste, in der Hauptstadt, wie in den Provinzen um sich. Vor wenig Tagen haben die Fanatiker die Häuser von 15 konstitutionellen Bauern in dem Dorfe Bosquillas, nahe bei Madrid, angezündet. In dem nämlichen Dorfe hat sich nun eine Guerilla gebildet. Die Verhaftungen im Namen der Regentschaft dauern fort, und werden immer zahlreicher. Siebenzehn Bewohner von Iran müssen, ihren Familien entrisen, sich als Verbannte 40 Stunden weit ins Innere von Spanien zurückziehen. Ähnliches Schicksal hatten mehrere konstitutionel gesinnte Bürger von Ernani, Tolosa u. a. D. In Madrid selbst reicht die hohle Denunziation eines einzigen Angebers, und diese vermehren sich unter dem offenen Schutze der Regentschaft wie Unkraut, mehr als hin, um jeden sonst unbescholtenen Mann um seiner politischen Meinung willen den rohsten Mißhandlungen preis zu geben, und für eine völlig unbestimmte Zeit in den Kerker zu bringen. — So wird, so kann Spanien weder ruhig noch glücklich werden!

Wir kommen noch einmal auf die Entführung des Königs aus Sevilla zurück, um unsere Leser nicht aller der Details zu berauben, welche die englischen und französischen Blätter über diesen Gegenstand nach und nach

gesammelt haben, und von denen wir nun das vorzüglichste hier ausheben.

Am 12. Juni, um 8 Uhr Morgens, begab sich Don Gabriel de Ciscar, Mitglied der Abends vorher in Funktion getretenen provisorischen Regierung, zum Könige nach Bemposta. Er wiederholte hier die Motive, welche die schleunige Abreise Sr. Maj. und der königl. Familie zur unvermeidlichen Nothwendigkeit machten, und bat den König zugleich, dem Drange der Umstände nachzugeben, und sich noch am nämlichen Tage zur Abreise zu entschließen. Der König begegnete dem Abgeordneten sehr gnädig, und erklärte sich nach einigem Nachdenken, er sey zur Abreise bereit. Gegen Mittag schon verbreitete sich das Gerücht, die Franzosen rückten mit verdoppelten Riesenschritten gegen Sevilla vor. Um 4 Uhr standen die zur Bedeckung der hohen Reisenden bestimmten Linientruppen, so wie sämmtliche Milizen, unter dem Gewehr. Die Unruhe ward immer größer, denn eine bedenkliche Nachricht folgte der andern. Auf einmal hieß es, der König nehme sein Wort zurück, und weigere sich abzurufen. Das Mißvergnügen ward nun allgemein, und Vortschasten glängen hin und her. Um 5 Uhr formirte das Militär eine Doppellinie vom Pallast Bemposta bis an das Ende der Stadt. General Espinosa ritt zwischen den beiden Linien mehrmals auf und ab, und es schien, als würde die Abreise durch nichts mehr gehindert, als durch die Willkühr des Königs. Endlich nach 6 Uhr stiegen der König und die königl. Familie in ihre verschiedenen Wagen, die den Weg nach Utrera einschlugen. — Bis zur Abreise des Königs hatte die Neugier und Schaulust das Volk in Ruhe erhalten. Gleich nach der Abreise, und während sich die Cortes und das diplomatische Korps, theils zu Wagen, theils zu Wasser, dem Könige zu folgen bereiteten, ordnete der Akade eine allgemeine Beleuchtung der Stadt an, und forderte die angesehensten Einwohner auf, sich an die Spitze der zahlreichen Patrouillen zu stellen, welche nach allen Richtungen die Stadt bis zum Morgen des 13. durchzogen. Am Morgen des 13. retrirte sich ein Pöbelhaufen zusammen, unter dem sich mehrere Zigeuner und Mönche auszeichneten. Zwei Zigeuner legten zuerst Hand an den Konstitutionsstein. Bald wurden von dem Gesindel mehrere Schiffe geplündert. Die Verwirrung stieg; der aufrührerische Haufen wuchs von Augenblick zu Augenblick. Gegen Abend fiengen die Messerfische an überhand zu nehmen; viele ganz unschuldige Personen wurden gemißhandelt, mehrere verwundet, einige getödtet. Während der Nacht plünderten die Meuterer verschiedene Häuser. Männer in Mönchskleibern von allerlei Orden reizten das Volk zu diesen Exzessen auf. Ueberall stimmten sie zuerst das Geschrei an: »Es lebe Ferdinand! Es lebe die Religion! Es lebe die Inquisition!« In Inquisitionsgebäude lag eine Parthie Pulver, von einem Artillerieposten bewacht, den ein Offizier kommandirte. Plötzlich verbreitete sich das Gerücht unter dem Pöbel, die Fässer seyen nicht mit Pulver, sondern mit Thalern gefüllt. Nichts hielt nun

die Flotte zurück; sie stürzten zu hunderten über die Wa-
che her, und fordereten das Geld. Mit Lichtern in der
Hand drangen sie in das Magazin, und einen Augen-
blick darauf lag die Hälfte des Gebäudes in Trümmern.
Am 15. zog man 80 Leichname aus dem Schutte her-
vor, von denen viele Mönchskleider trugen. Die Plünde-
rungen und das Morden ließen noch immer nicht nach.
Endlich am 16. kam Lopez Bannos über Triana herbei,
und die Anführer wendeten sich, unterstützt von den we-
nigen zurückgebliebenen Gardekarabiniers, gegen ihn.
(Was weiter erfolgte haben wir in Nr. 183 d. Z. um-
ständlich gemeldet.) (Aus engl. und französl. Blättern.)

T ü r k e i.

Jassy, den 25. Jun. Die Hetärissen, denen bis
jetzt Alexanders Großmuth eine Freistätte in Bessarabien
geöffnet hatte, haben einen neuen Versuch gemacht, durch
einen Einfall in die Moldau einen Theil der türkischen
Streikräfte dorthin zu lenken. Schon war alles vor-
bereitet; 3000 Hetärissen, die sich nach und nach Waf-
sen verschafft hatten, sollten im Juni in kleinen Abthei-
lungen über die Gränze gehen. Allein die Wachsamkeit
der moldauischen Regierung vereitelte den ganzen Plan.
Der Hospodar Stourza, in Zeiten davon benachrich-
tigt, schrieb auf der Stelle an den Gouverneur von Bes-
sarabien, setzte ihn von der dort angesponnenen Ver-
schwörung in Kenntniß, und traf zu gleicher Zeit die
nöthigen Anstalten, um einen Angriff zurückzuweisen.
Die von dem Gouverneur, General v. Jusoff, gegebe-
nen Befehle wurden so gut vollzogen, daß die in aller
Eile auf die Gränze beorderten Kosaken mehrere Abthei-
lungen Hetärissen in dem Augenblick überraschten, wo sie
über den Pruth setzen wollten. An 200 derselben, die
mit den Waffen in der Hand ergriffen wurden, sind ein-
stweilen in Festungen gebracht, und ein Kurier nach Pe-
tersburg abgefertigt worden, um höhere Befehle einzu-
holen.

Dieses Ereigniß hat die größte Bestürzung unter den
unglücklichen Einwohnern der Moldau verbreitet; denn
die türkische Regierung kann leicht davon den Vorwand
entlehnen, aufs Neue Truppen dorthin zu schicken.

A m e r i k a.

Curacao, den 17. Mai. Aus la Guayra geht
hier die Nachricht ein, daß General Paez geheime Be-
fehle vom Präsidenten Bolivar empfangen hatte, das
Kommando über sein Korps dem General Soublotte zu
übergeben, und selbst nach Apure zu gehen, um dort
eine Rebellion dämpfen zu helfen. General Paez stellte
bei seiner Ankunft die Ruhe her, und ließ 25 Rädel-
führer hinrichten.

Die columbischen Truppen haben sich in den ersten
Tagen dieses Monats der Stadt Coro bemächtigt; die Besat-
zung, 400 Spanier, wehrte sich so hartnäckig, daß sie
fast alle niedergemacht wurden; die columbischen Trup-
pen haben gleichfalls viel gelitten.

General Soublotte soll zum außerordentlichen Ge-

sandten der Republik Columbia am großbritannischen
Hofe ernannt seyn.

Die in der Bay von Maracaibo liegende spanische
Flottille, unter dem Commodore Padilla, ist 4 Briggs
von 17, 18, 12 und 10 Kanonen, 6 Schooners von
11, 9 und 2 Kanonen, und 5 Kanonenböte stark.

Bahia, den 2. Mai. Die Theuerung der ersten
Bedürfnisse vermehrt mit jedem Tage unsere Bedräng-
niß; aber wir wanken darum doch nicht in unserer Treue.
Die Belagerer haben uns am 26. April auf allen Punk-
ten mit ihrer ganzen Macht angegriffen. Aber wir ha-
ben den Angriff nach einem zweistündigen Feuer abge-
schlagen.

Den 9. Mai. Nach Berichten von unserer Eskad-
re, so ist es ihr nicht gelungen, den Feind zu einem
ernsthaften Gefecht zu bringen. Lord Cochrane war mit
Labattu einverstanden, daß er, am Tage der Attaque ge-
gen unsere Linien, mit seiner Eskadre in den Hafen ein-
bringen wollte, sein Plan ist aber gescheitert.

Den 13. Mai. Ein von D. Porto kommendes
Schiff ist vorigen Samstag, den 10. d., nach einer
Ueberfahrt von 28 Tagen, hier eingelaufen. General
Madeira hat in Folge der mit dieser Gelegenheit erhal-
tenen königl. Ordre die Stadt in Blockadestand erklärt,
und sonach die ganze ausübende Gewalt übernommen.

Den 27. Mai. Auch bis jetzt ist noch nichts Ernst-
haftes zwischen unserer Flottille und der von Rio vor-
gefallen. Es scheint, als sey die letztere nicht im Stan-
de, den Hafen zu blockiren, denn mehrere Fahrzeuge
mit Lebensmitteln sind zu uns eingelaufen. (L. Cour.)

A f r i k a.

Tanger, den 15. April. Zu Anfang dieses Jah-
res war eine neue Empörung in Marokko, der Haupt-
stadt des Landes. Nur durch die kräftigen Maßregeln
des Kaisers Mulei Abderhaman Benhishem, eines jun-
gen Mannes von 30 Jahren, ward der Tumult unter-
drückt. Einer der Rädelführer des Komplotts, ein na-
her Verwandter des Kaisers, ward erdrosselt, und sein
Körper an die Stadtmauer angenagelt. Sieben andere
wurden enthauptet und in Stücke gehauen. Die 6000
Negersoldaten, denen der verstorbene Kaiser den Kron-
schatz, im Betrag von 10 Millionen Piaster zur Bewa-
chung anvertraut hatte, wollen dieses Geld dem Nach-
folger nicht herausgeben. Noch hat dieser keine Gewalt
gebraucht, sondern bloß mit den Anführern deshalb un-
terhandelt. — Der Gouverneur von Gibraltar hat ei-
nen Augenarzt nach Marokko gesandt, um den Kaiser,
der auf dem linken Auge den Staar hat, wo möglich
zu heilen. Der berühmte Reisende Belzoni hat den Arzt
begleitet. (Hamb. Korresp.)

V e r s c h i e d e n e s.

Ein engl. Offizier schreibt aus Vigo: »Wir fanden
hier bei unserer Rückkunft, daß die französl. Ueberläufer,
die vorhin bei Betanzos und Lugo beisammen standen,

hier gewesen waren, und sich schleunig nach England eingeschiffte hatten.

Das Truppenkorps des kais. östreich. General Statuterheim, welches im Frühjahr das Königreich beider Sizilien verließ, und seitdem mehrere Monate hindurch im Kirchenstaate und im Großherzogthume Toskana stand, hat Befehl erhalten, seinen Marsch in die östl. Erbstaaten fortzusetzen.

Dienstnachrichten.

Se. königl. Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Oberpostdirektor von Fahrenberg die Direktion der Amortisationskasse provisorisch zu übertragen; den Amtmann Gärtner zu Weinheim definitiv zum ersten Beamten des Stadt- und Landamts Wertheim zu ernennen; den Hofgerichtsrath Hägelin in Freiburg in Ruhestand zu versetzen, und an dessen Stelle den Kreisrath v. Mohr allda zum Hofgerichtsrath zu ernennen; sodann dem Kreissekretär Gall zu Offenburg den Charakter als Kreisassessor zu ertheilen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

18 Juli	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{4}$	27 Z. 11,0 L.	10,5 G.	49 G.	W.
M. 1 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,0 L.	12,7 G.	47 G.	W.
N. 9 $\frac{1}{4}$	27 Z. 11,0 L.	10,7 G.	60 G.	W.

Ein trüber, regnerischer und sehr kühler Tag.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 20. Juli: Die Westalin, große Oper in 3 Akten; Musik von Spontini.

Baden [Ankündigung.] Herr Professor Petroselli hat die Ehre hiermit bekannt zu machen, daß er Mittwoch den 23. Juli, im Schauspielhause dahier, eine erste sehr interessante Vorstellung seiner mechanisch-physikalischen Versuche und sehr seltenen Kunststücke geben wird.

Karlsruhe. [Bücher-Versteigerung.] Die durch die literarischen Anzeigen der Haller, Jenaer, Leipziger Literaturzeitungen, der Heidelberger Jahrbücher, und Versendung der gedruckten Catalogen, bereits verkündete, in der Nachbarschaft der Stadt Baden (Großherzogthums Baden) auf den 4. August und folgenden Tagen des laufenden Jahres bestimmte Bücher-Versteigerung, wird an erwähntem

4. August, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr,

in Karlsruhe, in dem Hause Nr. 53, der Hauptwache gegenüber, eröffnet, und auf dieselbe Art, Sonn- und Festtage ausgenommen, ununterbrochen fortgesetzt werden.

Außer den in dem gedruckten Catalog verzeichneten Büchern,

sind noch achthundert und sechzig (860) Bände zum Verkauf bestimmt; von diesen werden aber nur die vorzüglichsten Werke, und jene, die besonders verlangt werden, ausgeben.

Das darüber gefertigte Verzeichniß liegt in Handschrift zur Einsicht bereit.

Die Bücher von beiden Abtheilungen können vom 28. Juli an, bis zum 3. August, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, nach dem Anfange der Versteigerung aber, der dem Catalog vordruckten Nachricht gemäß, Vormittags von 7 bis 8, und von 12 bis 1 Uhr, und Abends von 6 bis 7 Uhr, in einem besondern Zimmer ebener Erde, nach der Reihenfolge des gedruckten Catalogs, eingesehen werden.

Die Abgabe und Versendung der gedruckten Cataloge hat die C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe übernommen.

Bruchsal. [Fahrrath-Lieferung.] Aus Spezial-Auftrag von dem Großherzogl. hochpreisl. Ministerium des Innern vom 4. d. M., Nr. 8776, werden durch unterzeichnete Verwaltung für den Gebrauch der dahier zu errichtenden Central-Laubstimmens-Anstalt auf

Montag, den 28. Jul. d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in dem Saale des Seminariums hieselbst, die Lieferungen von 44 Bettstätten, ebensoviele Strohsocken, Korbhaar-Matratzen, ditto Psulven, Kopfkissen von Federn, 88 guten wollenen einschlägigen Decken, 264 einschlägigen grobhäutigen oder wollenen Betttüchern, 176 ditto Kopfkissen Ueberzüge, 1 Duzend großer Tischtücher, 1 ditto Servietten, 12 Duzend weicher Handtücher, mehreren für das Institut erforderlichen Tischen, Schränken, Stühlen, Bänken, 8 Duzend zinnerner Teller, 3 großen und 6 kleinen ditto Schüsseln, 6 großer und 6 kleiner ditto Platten, nebst noch mehreren Hausgeräthe, unter Ratifikationsvorbehalt, an den Wenigstnehmenden versteigert werden.

Zugleich wird auch nachher an demselben Ort und Tage die Kostlieferung für 40 Soldlinge, für die Schulkandidaten und das Gefinde, an die Wenigstnehmende, nicht viel Kinder habende, mit guten Eittenzugnissen versehene solide und zur christlichen Konfession sich bekennende Familie auf 1 Jahr, vom 1. November d. J. anfangend, unter Ratifikationsvorbehalt, versteigert werden.

Die Bedingungen, so wie die zu liefernde Kost, werden bei der Versteigerung bekannt gemacht, und können auch zuvor bei dahiesiger Verwaltung eingesehen werden.

Bruchsal, den 14. Jul. 1823.

Großherzogliche Verwaltung der milden Stiftungen.
Bauer.

Karlsruhe. [Dienst-Besuch.] Ein 18jähriges Mädchen, von guter Familie und guter Erziehung, welche das Kleidermachen, Nähen und Bügeln erlernt hat, auch im Frisieren, so wie in allen weiblichen Geschäften bewandert ist, wünscht bei einer Herrschaft in Dienste aufgenommen zu werden, bei welcher sie eine solide Behandlung erwarten darf.

Der Eintritt kann auf jedes Verlangen geschehen, und das Nähere wolle gefälligst im Zeitungs-Komptoir erfragt werden.

Gottsau. [Anzeige.] Da durch das Ableben des Hrn. Borholz die Wirthschaft zum goldenen Adler eingegangen, so habe ich meine Restauration in Gottsau mit meiner Familie bezogen. Ich mache es sowohl meinen hiesigen als auswärtigen Freunden, die mit mir korrespondiren, bekannt, um sich nach Gottsau an mich zu wenden.

Schneider, Restaurateur in Gottsau.